

Zugehörigkeiten explorieren¹

Autorin	Erika Lüthi
Entwicklung der Diversity-Kompetenzen	Umgang mit Wahrnehmungen, Sicherheit im Umgang mit sich selbst
Darum geht's	Diese Übung eignet sich für den Einstieg in einen Kurs (Seminar, Tutorat usw.). Der Blick auf Unterschiedlichkeiten und deren Wirkungen auf das Gesamte ist für alle Teilnehmenden spannend und weckt Neugierde.
Ziele	Für unterschiedliche Zugehörigkeiten und Sichtweisen sensibilisieren und deren Wirkung auf die Gruppe erkennen.
Benötigte Zeit	Je nach Anzahl der Identitätsgruppen und Fragestellungen bis zu 45 Minuten
Teilnehmende	Ab 10 Personen, nach oben unbeschränkt
Räumliche Erfordernisse	Je nach Anzahl der Teilnehmenden
Vorbereitung, Hilfsmittel	Tische und Stühle sind an den Seiten des Raumes aufgestellt.
Besondere Hinweise	Diese Übung gibt Ihnen als Lehrende_r einen schönen Überblick über die unterschiedlichen Gruppierungen im Kurs.
Beschreibung der Übung	<p>1. <i>Schritt</i>: Unterschiedliche Gruppierungen (Lebensalter, Geschlecht, Herkunft, Erst-/Zweitstudium usw.) stellen sich im Raum auf.</p> <p>2. <i>Schritt</i>: Austausch innerhalb der Gruppierungen mit dem Hinweis, auf Folgendes zu achten: Welche Themen entstehen? Was ist das Besondere an unserer Gruppierung? Was unterscheidet uns von den anderen?</p> <p>3. <i>Schritt</i>: Jede Gruppe fasst ihre Themen und Erkenntnisse zusammen und teilt diese – immer noch im Raum stehend – den anderen kurz mit.</p>
Auswertungsfragen	<p>Reflexion zu zweit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was lösen die unterschiedlichen Zugehörigkeiten bei mir aus? • Wo fühle ich mich dazugehörig, wo eher nicht? • Welche Merkmale dieser Identitätsgruppen haben mich geprägt? • Inwiefern beeinflussen sie mein Denken und Handeln?
Variante	<p>Nur eine der Identitätsgruppen in den Fokus nehmen – zum Beispiel die Unterscheidung „Herkunft“ – mit der Fragestellung „was ist das Besondere an unserer Herkunft, was beschäftigt und bewegt uns?“</p> <p>Reflexion im Plenum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist das Gute und Nützliche an diesem Unterschied? • Was sind unsere besonderen Bedürfnisse und ggf. Einschränkungen? • Was können die einen von den anderen lernen? • Wie wollen wir mit den Unterschieden umgehen?

¹ Aus: Lüthi/ Oberpriller/ Loose/ Orths: *Teamentwicklung mit Diversity Management. Methoden-Übungen und Tools*, Bern 2013, S. 188.